

Wir Kommunisten haben uns dieser Fragen und Argumente angenommen, haben mit jedem debattiert und den einzelnen Viehpfleger von der Richtigkeit der Analysenaussage und unserer Vorstellungen über die Nutzung der gefundenen Reserven überzeugt. Nicht immer war das nur mit einem Gespräch, mit einem Beweis oder einem plausiblen Argument erreichbar. Doch zusammengenommen hat es jeden angeregt. Wir haben erklärt: Es reicht nicht aus, wenn wir voller Zuversicht und Vertrauen zum Programm der Vollbeschäftigung, des Volkswohlstandes, des Wachstums und der Stabilität stehen. Wir müssen für seine zielstrebige und konsequente Fortsetzung täglich den eigenen Beitrag leisten. Dieser Standpunkt wird von der Mehrheit unserer Genossenschaftsbauern akzeptiert. Das bedeutet aber nicht, daß jetzt alles debattenlos abläuft.

## Keine „SätsoiV“-Pause für die Genossen

Für uns ist es eine Tatsache: Im Futter haben wir ein Defizit. Unsere Partner in der Pflanzenproduktion konnten bisher nur 85 Prozent des Bedarfs an Grobfutter absichern. Auch die zusätzlich bestellten Flächen mit Zwischenfrüchten gleichen dieses Defizit nicht ganz aus. Hier hilft uns unser strenges Futterregime. Zu den wichtigsten Faktoren unserer Produktion, die jeder Tierpfleger beeinflussen kann, zählt das Futter. Es macht nicht nur 50 Prozent unserer Produktionskosten aus. Von seinem richtigen Einsatz werden auch Menge und Qualität der Milch und des Fleisches beeinflusst. Deshalb werten wir bei jedem Kollektiv, welche Leistung mit wieviel Futter erreicht wurde. Hiernach werden nicht nur die Viehpfleger, sondern auch ihre Leiter vergütet. Das hat uns in den letzten Wochen gut vorangebracht. Es ist uns gelungen, mit nur 91,3 Prozent des für die Produktion von einer Dezi-

tonne Milch geplanten Futters auszukommen. Hinzu kommt, die in den 28 Ställen bestehende Leistungsdifferenz pro Kuh und Jahr von etwa 1000 kg verringert sich.

Jetzt, nachdem wir uns die neuen Ziele bis zum Jahresende vorgegeben haben und die hohen Maßstäbe für 1980 beraten sind, jeder daran arbeitet, daß sie verwirklicht werden, gibt es aber keine „Saison“-Pause in der politischen Arbeit. Wir stellen uns nach wie vor den Fragen der Genossenschaftsmitglieder. Unsere politische Arbeit konzentrieren wir darauf, die Führung und Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs weiter zu verbessern. Wir beeinflussen und fördern seine regelmäßige Auswertung und achten darauf, daß die materielle und moralische Anerkennung voll zum Tragen kommt, zu höheren Leistungen anregt. Hierzu dient uns die Arbeit mit den Wettbewerbstafeln in den verschiedenen Bereichen unserer LPG; dafür nutzen wir die „Straße der Besten“, die Wandzeitungen der Brigaden und auch das monatlich erscheinende Mitteilungsblatt. Sie bieten uns sehr viele Möglichkeiten für die Würdigung guter Leistungen, den Austausch guter Erfahrungen und auch für den Streit um Meinungen und Ansichten.

Viele unserer Genossen sind beauftragt, regelmäßig Gruppengespräche in den Arbeitskollektiven zu führen, schnell auf Vorschläge und Hinweise zu reagieren und die Parteileitung bzw. die Mitgliederversammlung zu informieren. Das zählt nicht einfach zu unseren bewährten Führungsmethoden, sondern festigt auch das gute Vertrauensverhältnis, das zwischen uns Kommunisten und den Genossenschaftsbauern besteht und uns Garantie für weitere hohe Arbeitsergebnisse sein wird.

Siegfried Pagel  
Parteisekretär der LPG Tierproduktion Erlbach, Kreis Rochlitz

## Leserbriefe

Unser Ziel war, mit weniger Material und Energie mehr zu produzieren. Eine effektivere Lösung wurde durch ehrliche Weltstandsvergleiche und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch gefunden. Eine neue Technologie im vorgelagerten Bereich, das Hochdruckausschmelzen, ermöglicht einen geringeren Energieverbrauch, wobei die Leistung des vorhandenen Tunnelofens den künftigen Steigerungsraten entsprechend steigt. Es werden Arbeitskräfte eingespart, die Materialökonomie günstig beeinflusst, die eingesetzte Energiemenge effektiver verwendet.

Die politisch bewußte Haltung, hier an einem Beispiel erläutert, ist auch ausschlaggebend für das Ziel unserer Grundorganisation, in diesem Jahr für 111 000 Mark Material und für 69 000 Mark Energie einzusparen. Sicherlich wird das auch wesentlich dazu beitragen, in nächsten Jahren die Auszeichnung „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ zum dritten Mal zu verteidigen. Die Parteileitung nimmt jegliche Initiativen auf diesem Gebiet sehr ernst.

Rainer Wippl  
Parteisekretär im  
VEB Feingußwerk Lobenstein

## Gegenseitige Hilfe

Im März dieses Jahres erhielt ich den Parteauftrag, in meinem Betrieb, dem VEB Bekleidungswerke Zerbst, die Patenschaftsbeziehungen zwischen erfahrenen Näherinnen und Kolleginnen, die noch schwächere Leistungen hatten, weiter auszubauen. Ziel war, die in ihrer Leistung noch zurückbleibenden Kolleginnen schneller an das durchschnittliche Leistungsniveau heranzuführen. Es ging vorwiegend um die Hilfe für neu eingestellte Kolleginnen und Jungfacharbei-